

### **Georg von Neumayer und die POLLICHIA**

Zeitlebens hat sich Georg von Neumayer der Heimat, der Pfalz, und auch "seiner" POLLICHIA eng verbunden gefühlt.

1865 wurde er, gerade erst aus Australien zurückgekehrt, zum Vorsitzenden der POLLICHIA gewählt. Er erweiterte den Arbeitsbereich des Vereins auf alle Gebiete der Naturwissenschaften. Auf seinen Vorschlag hin wurde jährlich auch eine Versammlung in wechselnden Ortsvereinen durchgeführt, um den Zusammenhalt im Verein zu stärken. Das hat sich bis heute erhalten.

Nach seiner Berufung an die Admiralität in Berlin musste Neumayer den Vorsitz abgeben, versuchte aber, so oft es ging, an den Tagungen der Gesellschaft teilzunehmen. Anfang der 1890er Jahre ließ er sich dann sanft drängen, den Ehrenvorsitz anzunehmen, den er dann bis zu seinem Tode 1909 innehatte. In seinem Testament hat er dann die POLLICHIA mit einem Legat bedacht.

Mit den Geldgeschenken zu seinem 80. Geburtstag gründete Georg von Neumayer 1907 die Georg von Neumayer-Stiftung mit dem Ziel, junge Wissenschaftler zu fördern. In der Inflationszeit nach dem ersten Weltkrieg ging das Stiftungskapital allerdings verloren. 1966 wurde die Stiftung von der POLLICHIA wieder belebt. Im Jahr 2006 wurde sie als rechtsfähige öffentliche Stiftung des Bürgerlichen Rechts anerkannt.

Die Georg von Neumayer-Stiftung fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs z. B. im Rahmen von Jugend-forscht-Wettbewerben mit der alljährlich wiederkehrenden Verleihung eines Sonderpreises oder auch durch Projektförderung. Ihre Ziele hat sie zwischenzeitlich an die „modernen“ Ziele der POLLICHIA angepasst. Auch die Bereiche Naturschutz und Umweltbildung in Rheinland-Pfalz werden alljährlich unterstützt.

National und international macht die POLLICHIA mit der Georg von Neumayer-Stiftung durch die Veranstaltung von Neumayer-Symposien zu Themen der Polarforschung und mit der Verleihung der Georg von Neumayer-Medaille auf sich aufmerksam. Die 1896 geschaffene Medaille wurde in jenem Jahr erstmals an Georg von Neumayer verliehen. Zu Lebzeiten vergab Neumayer die Medaille selbst, nach seinem Tod im Jahre 1909 entschied ein Gremium aus Hamburg und Berlin über die Empfänger der Auszeichnung. Nach der Wiedegründung der Neumayer-Stiftung wurde die wiederge-

schaffene Neumayer-Medaille 1984 an Prof. Dr. Gotthilf Hempel verliehen. Zuletzt erhielt 2007 Prof. Dr. Jörn Thiede die Auszeichnung.

Die POLLICHIA ist mit ihrem Neumayer-Arbeitskreis regelmäßig an Ausstellungsprojekten zur Polarforschung beteiligt. Im Pfalzmuseum für Naturkunde - POLLICHIA-Museum ist Georg von Neumayer ein eigener Bereich gewidmet.

Sämtliche Aktivitäten der POLLICHIA, die mit der Person Neumayers in Verbindung stehen, dienen letztendlich dazu, einen der bedeutendsten deutschen Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts, eine der herausragenden Persönlichkeiten der Pfalz und einen überzeugten POLLICHIANer zu würdigen und sein Andenken zu wahren. Durch die Neumayer-Station in der Antarktis und durch viele nach Neumayer benannte Lokalitäten dieser Welt (eine auch auf dem Mond) wurden Georg von Neumayer Denkmäler gesetzt. Auch die Städte, in denen er Ehrenbürger ist, tragen zur Wahrung seines Andenkens bei. Unser Land und besonders die Region, in der Georg von Neumayer Spuren hinterlassen hat und weiterhin hinterlässt, profitieren von all diesen Aktivitäten. Jede Gesellschaft hat ihre herausragenden Persönlichkeiten und jeder Mensch hat das Recht und die Freiheit, sich seine Vorbilder zu wählen, Menschen und ihre Leistungen zu würdigen und ihnen nachzueifern. Georg von Neumayer ist ein würdiges Vorbild.

Hans-Jochen Kretzer, Neustadt

### **Neumayer-Station III, die neue Forschungs- plattform in der Antarktis**

#### **1. Einführung**

Die Bereitstellung neuer Forschungsplattformen und Entwicklung innovativer Technologien für die Polarforschung bilden für die Bundesrepublik Deutschland die Voraussetzung dafür, auch nach dem Internationalen Polarjahr (IPY) langfristig die politischen, wissenschaftlichen und logistischen Herausforderungen und Verpflichtungen im antarktischen Vertragssystem sowie bei der internationalen Zusammenarbeit in der Arktis mit angemessenem Gewicht wahrnehmen zu können.

So erfolgten während des Internationalen Polarjahres große Investitionen zur Entwick-

lung und Inbetriebnahme neuer Forschungsplattformen für die deutsche und internationale Arktis- und Antarktisforschung. An erster Stelle steht hier der Nachfolgebau - die Neumayer-Station III (70° 40,8' S; 08° 16,2' W) - auf dem Ekström-Schelfeis in der Antarktis, die am 20. Februar 2009 in Berlin durch Bundesministerin Anette Schavan (BMBF) eingeweiht werden konnte.

Die seit 1981 gewonnenen Erfahrungen mit den beiden Vorgängerstationen zeigten, dass die sogenannte Röhrenkonzeption für einen langfristigen Stationsbetrieb an diesem Standort an grundsätzliche bautechnische Grenzen stößt. Daher wurden beim Bau der Neumayer-Station III neue Wege beschritten. Das nun vollendete Bauwerk verfügt über ein flexibles Tragsystem und kann so an der Schneeoberfläche gehalten werden. Darüber hinaus wird den im Eis wirkenden Scherkräften ausgewichen, statt ihnen wie bisher mit steifen, schweren Konstruktionen zu begegnen. Das ist ein grundsätzlich neuer Ansatz in der Polararchitektur, der für ein Bauwerk auf dem Schelfeis die Betriebszeit nicht mehr einschränkt. Diese bestimmt sich eher durch den Verschleiß des Bauwerkes als solches sowie der wissenschaftlichen und technischen Ausstattung.

Wenige Tage nach der Einweihung war der im Januar 2009 begonnene Umzug von der alten in die neue Station abgeschlossen. Mit der nun beginnenden ersten Überwinterung - der 29. in Folge auf dem Ekström-Schelfeis - sind die wissenschaftlichen Observatorien wieder „am Netz“. Der Bau der Neumayer-Station III war für die deutsche Polarforschung das aufwändigste, innovative Vorhaben technisch-logistischer Art, welches während des Internationalen Polarjahres realisiert werden konnte.

#### **2. Bautechnische Konzeption der Neumayer-Station III**

Seit nunmehr 28 Jahren betreibt das AWI auf dem Ekström-Schelfeis permanent besetzte Forschungsstationen (Abb. 1). Die erste Station „Georg-von-Neumayer-Station“ (GvN) ging im März 1981 in Betrieb. Nach ihrer Eröffnung erlangte die Bundesrepublik Deutschland den Konsultativstatus im antarktischen Vertragssystem. Die Bauweise der Station folgte der damals auch von anderen nationalen Antarktisprogrammen angewandten, sogenannten „Röhrenkonzeption“, welche den Bau einer langjährig betriebsbereiten Forschungsstation auf